

# Wochenblatt

## für Zschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Zschoa, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und verändert.  
 Vierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Postens und Postgebühren.

57. Jahrgang.

Dienstag den 22. Januar.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gewöhnliche Korpuszelle berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

### Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Amalie Emilie** verehel. **Wagner** eingetragene Scheunen-Grundstück, Folium 1190 des Grundbuchs, No: 439b des Flurbuchs der Flur und No: 639B des Brandversicherungskatasters für Zschopau, auf 2400 Mark — Pf. geschätzt, soll an unterzeichneter Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

**der 31. Januar 1889,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
 als Versteigerungstermin,

sowie

**der 14. Februar 1889,**  
**Vormittags 11 Uhr,**

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Zschopau, am 27. November 1888.

Königliches Amtsgericht.  
 Tobias.

Baumgärtel, G.S.

### Bekanntmachung.

An Stelle des auf Ansuchen aus dem Rathskollegium entlassenen Herrn Strumpfwarenfabrikant **Alban Kunze** ist **Herr Kaufmann Moritz Drechsler** hier als **Stadtrath** gewählt und heute in sein Amt eingewiesen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
 Zschopau, am 21. Januar 1889.

Der Stadtrath.  
 Krehschmar.

G.

### An Bezahlung des Schulgeldes auf das IV. Quartal 1888

wird hierdurch mit dem Bemerken erinnert, daß gegen die Säumigen nunmehr das **Zwangsverfahren** eingeleitet werden wird.  
 Zschopau, am 15. Januar 1889.

Der Stadtrath.  
 Krehschmar.

### Aus Sachsen.

— Se. Majestät der König wird am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers die Glückwünsche des sächsischen Königshauses persönlich überbringen.

— Wie aus Weimar gemeldet wird, hält die Besserung im Befinden Ihrer königl. Hoheit der Frau Erbgroßherzogin in so erfreulicher Weise dauernd an, daß die regelmäßige Ausgabe ärztlicher Krankheitsberichte eingestellt worden ist.

— Die Mordthat der Schachischen Eheleute in Dresden hat nun auch noch ein zweites Opfer, wenn auch indirekt, gefordert. Ein im Hause der That wohnender, in den 40er Jahren stehender Privatlehrer ist infolge der Aufregung, die ihn nach Bekanntwerden des Mordes befallen hat, am Nervenfieber erkrankt und an demselben verstorben.

— Nach der neuerdings vorgenommenen Zählung der Einwohner von Leipzig-Anger-Crottendorf hat nunmehr Leipzig mit seinen neuen Stadtteilen eine Einwohnerzahl von über 200 000 Personen. Nach der Zählung vom 1. Dezember 1885 betrug die Einwohnerzahl Leipzigs ungefähr 170 342 Personen. Letztere Zahl hat sich nun seitdem um ein Bedeutendes vergrößert, und hierzu kommen die neuen Stadtteile Leipzig-Neudöbitz und Leipzig-Anger-Crottendorf mit zusammen über 30 000 Einwohnern. Bis jetzt sind darüber noch keine endgiltigen Bestimmungen getroffen, welche Vororte am 1. Januar 1890 dem Leipziger Stadtbezirk einverleibt werden; mutmaßlich wird man jedoch davon Abstand nehmen, alle Vororte, die dazu sich bereit erklären, auf einmal zu gedachtem Zeitpunkte mit der Stadt zu verschmelzen.

— Der Rechtsanwalt **Temper** aus Zwickau, Abgeordneter für Zwickau im Reichstage, hat am Freitag vormittag in seiner Wohnung in Berlin einen Schlaganfall erlitten.

— In Dreiskau bei Röttha hatte am Dienstag ein Knecht das Unglück, vom Scheunenhoden herab-

zu stürzen. Auf der Tenne zog sich der Bedauernswerte namentlich am Rücken so schwere Verletzungen zu, daß er tags darauf verstarb.

— Aus dem Erzgebirge und dem Vogtlande wird geschrieben: Infolge der anhaltenden trockenen Fröste ist in einigen Orten das Wasser so knapp geworden, daß Schnee oder Regenwetter mit Sehnsucht erwartet wird. In Annaberg sind die Quellzuflüsse zu den beiden Bassins so gering geworden, daß seitens der Stadtbehörde der Einwohnerschaft Sparsamkeit im Wasserverbrauch empfohlen worden ist.

— In Delsnitz wurde bei einer in den letzten Tagen voriger Woche erfolgten Ausgrabung einer Straße gemessen, daß der Frost infolge der anhaltenden schneelosen Kälte bereits über drei Viertel Meter in die Erde eingedrungen ist.

— Ein Schulknabe in Wilschdorf bei Klossche versuchte eine Cigarre zu rauchen. Er wurde von hinzukommenden Leuten geführt und steckte den brennenden Stummel in die Hosentasche, worauf bald seine Kleidungsstücke zu brennen anfangen. Durch das Schreien des Knaben wurde ein Offiziersdiener herbeigerufen, der noch mit Mühe das Feuer unterdrückte. Leider sind aber die vordere Seite des Unterleibes und die Oberschenkel sehr verbrannt, sodaß man an dem Auskommen des Knaben zweifelt.

— Die Länge der sächsischen Staatsbahnen beträgt gegenwärtig einschließlich der gepachteten und ausschließlich der verpachteten Strecken 2446,44 km, das sind 95,24 km mehr, als am 1. Januar 1888. Dieser Zuwachs des Jahres 1888 setzt sich wie folgt zusammen: Dresden-Elsterwerda (am 1. April an den sächsischen Staat übergegangen) 54,45 km, Verbindungsbahn in Großenhain 0,92 km, Verlängerung der Elblaubahn in Riesa 0,88 km, Teilstrecke der Verbindungsbahn Leipzig-Blagowitz 6,02 km, Mügeln-Nerchau-Trebsen 23,94 km, Schönfeld-Beyer 9,04 km. Von der Gesamtlänge

dienen 2406,08 km dem Personen- und Güterverkehr, 40,36 km nur dem Güterverkehr.

— Die von einigen Blättern kürzlich gebrachte Notiz, wonach viele Militärbehörden bei Einstellung der Rekruten ein besonderes Gewicht auf die Fortbildungsschulzeugnisse und namentlich auf die Sitten- und Ordnungszensuren legen, hat einem Fachmann zu einer näheren Darlegung Veranlassung gegeben. „Das Fortbildungsschulwesen — so schreibt der Fachmann — ist mit dieser Beachtung der Zensuren in ein ganz neues Stadium getreten, denn nun erst wird es dahin kommen, daß es für die jungen Leute eine Bedeutung, einen Wert gewinnt, wenn die Zeugnisse eine Berücksichtigung höhererseits erfahren. War es doch bisher manchem übermütigen Burschen völlig gleich, was für ein Abgangszeugniß er erhielt und wie oft er bestraft war: ja, er vernichtete vielleicht sogar das ihm nicht passende Zeugniß vor der Thür des Schulhauses und warf die Stücke auf dem Wege umher. Alle Bemühungen der Lehrer, in ihren Zöglingen Sinn für Anstand, Sitte und Ordnung zu wecken, erwiesen sich bei einem Teile derselben völlig fruchtlos. Schreiber dieses äußerte vor mehreren Jahren schon auf einer Bezirkskonferenz im Beisein eines Amtshauptmannes, daß dann, wenn die Militärbehörden den Fortbildungsschulzeugnissen Beachtung schenken würden, dies vom Staate geschaffene neue Institut Boden finden und einen Wert gewinnen könne. Leicht ließe sich dies bewerkstelligen, wenn die schon so viele Spalten zählende Stammrolle noch eine für die Sitten- und Ordnungszensur der Fortbildungsschule bekäme. Die Erfüllung eines solchen Wunsches wurde damals als „ausichtslos“ bezeichnet, nunmehr aber ist die Erfüllung da. Gewiß werden alle Militärbehörden den „vielen“ bald folgen; mit hoher Freude und mit Dankgefühl aber wird Sachsens Lehrerschaft dies begrüßen, da nun eine Frucht der Bemühungen an den jungen Leuten zu



hoffen ist. Die Fortbildungsschüler aber werden bemüht sein, mit einem guten Zeugnis den Dienst für das Vaterland antreten zu können, und mancher von ihnen wird sich bestreben, daß er sein Schulziel mit 2 Jahren erreicht, weil es für ihn ehrenhaft ist. Wohl steht nun auch im Anschlusse daran zu erwarten, daß sich Dienstherren, Arbeitgeber und Innungsvorstände die Mühe nicht verbieten lassen, bei ihren Untergebenen nach obengenannten Zeugnissen zu fragen. Welch ein großer Gewinn aus solchen Maßnahmen erwachsen wird, das wird die Zukunft bald lehren. Alle sächsischen Blätter mögen aber nicht unterlassen, auf den wichtigen Entschluß der Militärbehörden hinzuweisen, damit er in keinem Orte unseres sächsischen Vaterlandes unbekannt bleibe."

**Tagesgeschichte.**

Berlin, 20. Januar. Se. Majestät der Kaiser traf am Freitag nachts 12 Uhr von Bückeburg wieder in Berlin ein.

Der Kaiser hielt am Freitag mit dem vorgeschriebenen feierlichen Ceremoniell Investitur und Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ab. Folgende sechzehn neue Ritter erhielten vom Kaiser die Investitur: Prinz Friedrich von Hohenzollern, Erbgroßherzog von Hessen und bei Rhein, Prinz Wilhelm von Hessen und bei Rhein, Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt, Fürst zu Hohenlohe, Herzog von Ujest, die Generale der Kavallerie und General-Adjutanten Grafen Friedrich und Wilhelm von Brandenburg, der Botschafter Heinrich VII. Prinz Reuß, der Landhofmeister und Burggraf Graf zu Dohna-Schlobitten, der Oberstkämmerer Graf Otto zu Stollberg-Wernigerode, der Botschafter General von Schweinitz, der Justizminister Dr. von Friedberg, der Minister der öffentlichen Arbeiten von Maybach, der kommandierende General des 11. Armeekorps Freiherr von Schlotheim, der Präsident des Reichsgerichts Dr. von Simson und der Staatsminister von Puttkamer.

Fürst Bismarck besuchte am Freitag nachmittag den englischen Botschafter Sir Edward Malet; er legte den Weg zu und von der englischen Botschaft, der ehemaligen Stroussbergischen Wohnung, zu Fuße zurück; eine dichte Menschenmenge folgte ihm auf dem Hin- und Rückwege und nutzte die für Berlin überaus seltene Gelegenheit aus, den Reichskanzler in der Nähe zu sehen und ihm Huldigungen darzubringen.

Der hiesige persische Gesandte hat nunmehr der deutschen Regierung die amtliche Anzeige von dem im April oder Mai bevorstehenden Besuche des Schahs von Persien am hiesigen Hofe gemacht. Der Schah wird voraussichtlich als Gast des Kaisers wieder im alten Schlosse wohnen. In hiesigen Hofkreisen sieht man übrigens dem Eintreffen dieses an sonderbare Gebräuche gewohnten Gastes mit recht gemischten Gefühlen entgegen. — Neuverdingt wird gemeldet, daß die Gegenbesuche der Herrscher Rußlands, Oesterreichs und Italiens am hiesigen Hofe erst nach Ablauf der hiesigen Hoftrauer, also nicht vor Mitte Juni zu erwarten seien. Es soll dies einem besonderen Wunsche des deutschen Kaisers entsprechen.

Dem Bundesrate ging ein Gesekentwurf zu, betreffend den Schutz der deutschen Interessen und die Bekämpfung des Sklavenhandels in Ostafrika. Derselbe beansprucht eine Summe bis zu 2 Millionen. Die Ausführung der erforderlichen Maßregeln soll einem Reichskommissar übertragen werden, welcher gleichzeitig nach den ihm erteilten besonderen Instruktionen die dem Reichskanzler statutenmäßig zustehende Aufsicht über die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft und deren Angestellte in Ostafrika ausübt. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die erforderlichen Beträge nach Maßgabe des Bedürfnisses aus den bereiten Reichsmitteln zu entnehmen. In der Begründung wird hervorgehoben, daß die leitenden Grundsätze der deutschen Kolonialpolitik, wie sie in den Jahren 1884 und 1885 in amtlicher Erörterung die Zustimmung des Reichstages erhalten, auch gegenwärtig die Richtschnur für das Verhalten der Reichsregierung bei den überseeischen Unternehmungen von Reichsangehörigen bilden.

Aus dem Etat, welcher dem preussischen Landtage vorgelegt wurde, ist zu ersehen, daß zum Neubau eines Domes in Berlin und einer Gruft für das Kaiserhaus als erste Rate 600 000 Mk. verlangt werden.

Nachdem in dem Zustande des erkrankten

stellvertretenden Chefs der Admiralität Grafen Monts am Freitag eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten war, ist derselbe gestern abend 8 1/4 Uhr gestorben. Graf Monts litt an Magengeschwüren, zu denen eine Lungenentzündung hinzugesetzt war. Der Zustand machte vor einigen Tagen eine Operation erforderlich, um der Geschwürbildung Ausgang zu verschaffen. Die Operation vollzog Geh. Rat Prof. Dr. v. Bergmann im Beisein des behandelnden Arztes Prof. Gerhardt. Sie brachte auch Erleichterung; allein die ermattenden Kräfte des Kranken führten den Tod herbei.

Herr Windthorst, welcher am 17. d. M. in sein 78. Lebensjahr eintrat, war im Reichstage der Gegenstand zahlreicher Beglückwünschungen durch Mitglieder aller Parteien. Auf dem Pulte vor seinem Platze prangte ein prächtiger Blumenstrauß.

Wie aus München gemeldet wird, ist Bismarcks Tochter, Gräfin Kanbau, Gemahlin des dortigen preussischen Gesandten, am Freitag plötzlich sehr schwer erkrankt. Professor Schweningen wurde aus Berlin telegraphisch berufen.

Aus Brüssel wird telegraphiert: Ein hier seit einem Jahre in der Chaussee d'Anvers wohnender deutscher Photograph, Namens Ehrlich, sollte am 15. auf Antrag der deutschen Regierung verhaftet werden, da er bezichtigt ist, gegen eine große Geldsumme an Frankreich die Festungspläne von Frankfurt a. O. und Straßburg ausgeliefert zu haben. Ehrlich hatte sich aber aus dem Staube gemacht und die Durchsuchungen in seiner letzten und in der früheren Wohnung haben kein Resultat ergeben.

Niederlande. Berichte, welche der „Pol. Corr.“ aus dem Haag zugehen, versichern, daß im Betreff der Erbfolge in Luxemburg zwischen allen beteiligten Mächten ein formelles Abkommen erzielt wurde, so daß, soweit die Dinge sich jetzt übersehen lassen, irgendwelche Konflikte aus Anlaß des Ablebens des Königs Wilhelm der Niederlande nicht zu besorgen seien. Ob Herzog Adolf von Nassau, wie vielfach behauptet wird, zu Gunsten seines Sohnes abdanken werde, sei nicht bekannt, jedenfalls liege bisher ein wirklicher Verzicht nicht vor. Auch erachte man es nicht für wahrscheinlich, daß ein solcher vor dem tatsächlichen Antritte der Erbfolge seitens des Herzogs Adolf erfolgen werde. Was nun die Niederlande anbelangt, so sehe man der Möglichkeit mit dem größten Gleichmuth entgegen. Die holländische Regierung habe stets mit peinlicher Sorgfalt darauf gesehen, daß die Grenze der zwischen den beiden Staaten bestehenden reinen Personalunion niemals überschritten werde. Diese Scheidung ging so weit, daß nicht einmal die auswärtigen Angelegenheiten gemeinsam waren, indem Luxemburg eigene diplomatische Vertretungen in Berlin, Brüssel und Paris unterhält. Durch das Ableben des Königs Wilhelm ändert sich in den Niederlanden in staatsrechtlicher Beziehung gar nichts, und in Luxemburg nur das einzige, daß eine neue Dynastie den Thron bestiegt.

Frankreich. Nach in Brüssel eingetroffenen Nachrichten unterzeichnete Präsident Carnot den Erlaß, betreffend die Rückkehrerlaubnis für den Herzog v. Rumale.

Das Journal „Le XIX. Siecle“ veröffentlicht angeblich aus sicherer Quelle Enthüllungen, wonach Prinz Roland Bonaparte den größten Teil der Summen zur Bekämpfung der boulangistischen Aktion liefert. Roland Bonaparte bezieht als Witwer und Erbe der Tochter des Spielväters Blanc einen großen Teil des Ertrages der Spielhölle von Monaco. Der Prinz soll durch den Prinzen Jerome Napoleon zu seinem Verhalten veranlaßt worden sein.

Bereinigte Staaten. Der anarchistische Arbeiterbund in Chicago hat versucht, sich einen richterlichen Befehl zu verschaffen, welcher der Polizei jegliche Einmischung in die von dem Verein veranstalteten Versammlungen ein für allemal untersagen sollte. Das Gericht hat indessen dieses Gesuch abgewiesen und nur dahin entschieden, daß vorgreifende Polizeiverbote auch anarchistischen Versammlungen gegenüber nicht stattfinden dürften; dagegen sei die Polizei stets zum Einschreiten befugt, sobald die Versammlungen einen ruhestörenden Charakter annehmen.

Asien. Ueber die große Hungersnot in China hat der Draht jetzt näheres gemeldet, besonders in Bezug auf das Gebiet, welches durch sie heimgesucht wird. Ihr Ursprung ist ein doppelter: an

einigen Stellen haben Ueberschwemmungen sie hervorgerufen, an anderen Dürre. In der Provinz Anhui sind die Präfekturen Jung-Tschang, Jung-Tschau und Schu-Tschau vom Hoangho überschwemmt, in Kiangsu, der Provinz, in welcher Shanghai liegt, hat in den am Jantsekiang liegenden Distrikten Jantschau, Chinchiang, Shulschau die Dürre die Ernten völlig vernichtet. In Schantung und der Mandchurei haben die Wasserfurchtbare Verwüstungen angerichtet und das Gebiet, in welchem die Not herrscht, ist ein riesengroßes. Das Hilfskomitee in Shanghai teilt mit, daß es vollkommen unmöglich ist, festzustellen, wie viel Tausende Hungers sterben; allein in einem einzigen Distrikt, in Hosei, kann man sie auf eine halbe Million schätzen. Kiangsu ist, abgesehen von zwei oder drei anderen — die dichtbevölkertste Provinz von China, auch Schantung und Anhui sind dichtbevölkert. Die Hungersnot wird als ein Nationalunglück bezeichnet.

**Vom Reichstage.**

S. v. 18. Januar. Bei der Beratung des Postetats erklärt Geheimrat Neumann hinsichtlich der Gleichstellung der Postmeister und der Postverwalter mit der Kategorie der Oberassistenten, es fänden gegenwärtig Erwägungen hierüber statt. Staatssekretär v. Stephan begründet die Höhe der Forderungen für Posthilfsstellen und Hilfsleistungen in dem Unterbeamtenstande mit der steigenden Thätigkeit. Die Post habe von jeher das Bestreben gehabt, weiter feste Stellen zu schaffen, 980 neue Stellen seien im gegenwärtigen Etat vorgesehen. Die Verwaltung plane überhaupt eine Aufbesserung der Unterbeamten. Die fortdauernden, sowie die einmaligen Ausgaben werden nach den Anträgen der Budgetkommission genehmigt. Im Laufe der Debatte erklärt von Stephan, er werde auch seiner Fürsorge für die Landbriefträger und für Erleichterung deren schweren Dienstes betätigen. Eine Reihe Petitionen wird nach den Kommissionsanträgen erledigt. Beim Etat der Reichsdruckerei verlagte sich das Haus.

S. v. 19. Januar. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht der Etat des Reichsamts des Inneren der im ersten Ausgabebetitel eine Mehrforderung von 14 000 Mk. an Repräsentationskosten für den Staatssekretär und in den übrigen Positionen eine Reihe von Gehaltsaufbesserungen enthält. Der Berichterstatter Abg. Graf von Mehr-Dehrenhoff bemerkt, daß die Budgetkommission die vorgeschlagenen Erhöhungen sämtlich einstimmig gebilligt habe und bittet das Haus, dasselbe zu thun. Auf mehrere Anfragen erklärt der Staatsminister v. Bötticher, die Vorlage zur Verhütung des übermäßigen Genusses geistiger Getränke werde dem Reichstage baldigt zugehen. Der Erlaß eines Reichsvereinsgesetzes werde erneut in Erwägung gezogen werden, ebenso die einheitliche Regelung des Lagererscheinens. Abg. Bebel spricht sich gegen die Gehaltserhöhung für den Staatssekretär des Inneren aus und beantragt die Veröffentlichung der Berichte der Fabrikinspektoren im Wortlaute und fordert eine umfassende Lohnstatistik. Staatssekretär v. Malan, sowie die Abgg. v. Bennigsen und Windthorst treten für die Gehaltserhöhung des Staatssekretärs des Inneren ein. Abg. v. Stauffenberg wünscht sanitäre Vorkehrungen zum Schutze der mit Quecksilber beschäftigten Arbeiter. Minister v. Bötticher erwidert, die Regierungen beschloßen, im Verordnungswege für Beschäftigung in hohen luftigen Räumen, Abkürzung der Arbeitszeit und Verhinderung des Zerstäubens des Quecksilbers Vorkehrungen zu treffen. Die Berichtsform der Fabrikinspektoren anlangend, so sei das Verlangen nach Berichten überhaupt gering, von der vorhandenen Auflage sei trotz der Preisherabsetzung noch die Hälfte vorhanden. Die Berichte würden bei noch größerem Umfange noch weniger begehrt werden. An der weiteren, vorwiegend um die Fabrikinspektoren sich drehenden Debatte nahmen der bayrische Bundesbevollmächtigte Landmann, der sächsische Bundesbevollmächtigte Voettcher, sowie die Abgg. Hartmann, Baumbach, Hise und der Minister v. Voettcher teil. Der Titel wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen, der Antrag Bebel wird abgelehnt. Bei dem Titel über Hochseefischeri erklärt Abg. Herms, einen Antrag, die dem Fischerverein zugehachten 30 000 Mk. auf 50 000 Mk. zu erhöhen, einzubringen. Geheimrat Weymann sagt eine wohlwollende Prüfung desselben zu. Die Position wird bewilligt, desgleichen der Rest des Etats. Das Haus verlagte sich auf Montag.

**Vermischtes.**

\* In Rappitz, Reg.-Bez. Frankfurt, hat in der Nacht zum 15. Januar die dort eingetretene strenge Kälte ein Opfer gefordert. Ein vor kurzem dort in Arbeit getretener Schuhmachergeselle hatte nach vorherigem Wirtshausbesuche sich am Sonntag schon frühzeitig nach seiner unter dem Dache gelegenen Schlafkammer, zu welcher die Luft freier Zutritt hat, begeben. Nachdem ihn sein Meister am Montag einige Male vergeblich zum Aufstehen aufgefordert hatte, fand man den Gesellen erforen.

\* In wahrhaft wunderbarer Weise wurde der Kastellan des Logengebäudes zu Draunshweig vom Tode gerettet. Durch einen starken Gasgeruch aufmerksam gemacht, wollte derselbe im Keller



des Gebäudes die Fehlstelle in der Röhrenleitung suchen, als plötzlich eine fürchterliche Explosion ihm die Besinnung raubte. Später wurde der Kastellan in dem Logengarten unversehrt, aber betäubt aufgefunden. Er war durch ein offenstehendes Kellerfenster ins Freie geschleudert worden. Die im Gebäude angerichtete Verwüstung ist eine ganz bedeutende. Der Luftdruck verschob gewaltige Balken, zerschlug Thüren und Fenster, so daß umfassende bauliche Veränderungen vorgenommen werden müssen, um den Schaden wieder gut zu machen.

\* Ein schweres Unglück hat am Freitag eine Fabrikantenfamilie in Vera betroffen und in tiefe Trauer versetzt. Auf einer Spazierfahrt nach Wolfsgefäth scheuten die Pferde und gingen durch. In der Angst sprang die erwachsene Tochter aus der Kutsche, sie schlug jedoch so gewaltig auf, daß nach einiger Zeit der Tod infolge des unglücklichen Sprunges, der die Rettung herbeiführen sollte, war. Die Großmutter und der Kutscher, die sitzen blieben, sind gerettet.

\* In einem Gasthause in Lippstadt versuchte, wie die „E. Z.“ meldet, ein Mann die sonst auch wohl verübte Neckerei, jemandem kurz vor dem Niedersitzen unbemerkt den Stuhl wegzuziehen. Hier geschah dies einem Mädchen, welches so unglücklich zu Boden fiel, daß es das Genick brach.

\* Ein schweres Unglück hat sich am 15. d. M. in Ernstroda zugetragen. Vier Männer waren im Tambacher Revier zusammen in dem Wipfel eines Baumes mit dem Abnehmen von Zapfen beschäftigt, als dieser plötzlich herausbrach und alle vier mit sich in die Tiefe riß. Drei waren auf der Stelle tot, während der schwer verletzte vierte noch so viel Kraft besaß, um nach Tambach zu gehen und Hilfe zu holen.

\* Nach nunmehrigen Bestimmungen werden auch in diesem Jahre in der Zeit vom 21. Juli bis zum 18. August in Bayreuth Bühnenfestspiele stattfinden. Zur Aufführung gelangen „Parzifal“, „Tristan und Isolde“ und „Die Meistersinger“.

\* Die erste deutsche Eisenbahn Nürnberg-Fürth wurde, wie bekannt, am 7. Dezember 1835 dem Betrieb übergeben. Aber welche Vorurteile und Hindernisse, über welche das jetzige Geschlecht lächelt, hatte sie zu überwinden. Die bayerische Regierung ersuchte u. a. auch das Obermedizinal-Kollegium um ein Gutachten über Schädlichkeit oder Unschädlichkeit des Betriebes für die Gesundheit und dieses lautete ungefähr so: Der Jahrbetrieb mit Dampfwagen sei im Interesse der öffentlichen Gesundheit zu untersagen. Die schnelle Bewegung erzeuge unfehlbar eine Gehirnkrankheit bei den Passagieren, welche eine besondere Art des delirium furiosum darstelle. Wollten die Fahrenden dieser Gefahr trohen, so müsse der Staat wenigstens die Zuschauer schützen. Der bloße Anblick eines rasch dahinfahrenden Dampfwagens erzeuge genau dieselbe Gehirnkrankheit, und deshalb sei zu verlangen, daß jeder Bahnkörper zu beiden Seiten mit einem dichten, mindestens fünf bayerische Ellen hohen Bretterzaun umgeben werde u. s. w. Das ist nicht etwa eine übel erfundene Anekdote, sondern das amtliche Aktenstück befindet sich heute noch im Archiv der Nürnberg-Fürther Bahn. Die Regierung war so geschick, es nicht zu veröffentlichen.

\* Um die von dem Turiner Komitee ausgegebenen Preise der Schönheit und Anmut, welche am 26. und 28. d. Mts. im Scribe-Theater der Hauptstadt Turin zuerkannt werden sollen, bewerben sich nicht nur viele Italienerinnen, sondern auch Frauen und Mädchen aus Wien, Triest, Venedig und Brüssel, welche ihre Photographien eingekauft haben und im Hotel Feder auf Kosten des Komitees wohnen werden.

\* Der Herzog von Marlborough besitzt in seinen Treibhäusern von Wlenheim ohne Zweifel eine der wertvollsten Orchideensammlungen der Welt. Nicht weniger als 30 000 Exemplare dieser Pflanzengattung sind daselbst angesammelt. Einzelne haben 50 bis 100 Guineen gekostet. Deutschen Gärtnern ist bekanntlich die Pflege der Orchideenzucht in England zu verdanken.

\* Ueber das Erdbeben, von welchem am 30. v. M. die mittelamerikanische Republik Costarica heimgegriffen worden ist, kommen jetzt erst Berichte nach New-York. In San José wurde die Kathedrale und der Palast des Präsidenten zerstört; andere Gebäude stürzten ein. Teilweise noch schlimmer waren die Wirkungen des Erdbebens in Algodra, wo eine große Anzahl von Menschen umkam. Der Gesamtschaden wird auf fünf Millionen Dollars angegeben.

### Der Lehrerverein für Zschopau und Umgegend,

welcher z. B. 45 Mitglieder zählt (18 Bürgerschullehrer, 14 Lehrer vom Lande, 13 Seminarlehrer) hat im vergangenen Jahre, dem 16. seines Bestehens, 10 Versammlungen abgehalten, in welchen über folgende Gegenstände Vorträge mit nachfolgender allgemeiner Besprechung gehalten wurden: 1. Ueber die Gefahren, welche dem angehenden Lehrer im Privatleben drohen (Koch-Schlößchen-Porschendorf). 2. Die Systeme der Turnübungen von Spieß und Lion (Möhler-Witzschdorf). 3. Mitteilungen aus Dr. Göhes „Die Ergänzung des Schulunterrichtes durch Handfertigkeitsunterricht“ (Bürgerschullehrer Köhler). 4. Die Bildung des Charakters durch die Schule (Krahmer-Krumhermersdorf). 5. Die Ausbildung der Blinden in Deutschland (Bürgerschullehrer Leistner). 6. Ein Schulmeister des vorigen Jahrhunderts [Jung-Stilling] (Seminaroberlehrer Lindner). 7. Warum sind die Früchte des Sprachunterrichts in unsern Volksschulen immer noch mangelhaft? (Bürgerschullehrer Oelmann). 8. Zur Methodik des Katechismusunterrichts (Bürgerschuldirektor Kade). 9. Das Volkslied und seine Verwendung in der Volksschule (Kennert-Dittmannsdorf). 10. Die goldne Mittelstraße auf dem Gebiete der Zucht und Regierung in der Schule (Nichter-Krumhermersdorf). In der letzten Sitzung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Ehrenmitgliede des Vereins, Herrn Rentier J. G. Bodemer, in Lehrerkreisen wohlbekannt und um den hiesigen Lehrerverein insbesondere verdient durch Gründung der Zschopauer Stadtbibliothek, welche mit Rücksicht auf die Lehrer mit pädagogischen Werken besonders reich ausgestattet wurde, einen ehrenden und von dankbarer Empfindung eingegebenen Nachruf. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden in ihren Aemtern belassen der unterzeichnete Vorsitzende, dessen Stellvertreter Bürgerschuldirektor Kade, der Kassierer Bürgerschuloberlehrer Heydel und der Delegierte des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins Oberlehrer Kantor Uhlmann. Das Amt eines Schriftführers übertrug man dem Lehrer Böhme-Witzschdorf.

Zschopau, den 21. Januar 1889.

J. A.

Schulrat A. Israel, Vors.

### Auszüge aus den Kirchenvorstands-Verhandlungen.

Sitzung vom 8. Januar 1889.

Anwesend 11 Herren von der Stadt, 2 Herren vom Lande.

Anknüpfend an den Jahreswechsel eröffnet der Vorsitzende die erste Sitzung im neuen Jahre mit besten Segenswünschen sowohl für gedeihliche Ausrichtung des wichtigen Zweckes des Kirchenvorstandes innerhalb der Gemeinde als auch für das Ergehen jedes einzelnen der Herren. Als erfreuliches Vorzeichen des Jahres begrüßt derselbe fogleich den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung, in welche man nun eintritt.

1) Seitens des Stadtrates hier ist dem Kirchenvorstand Mitteilung zugegangen über das der hiesigen Kirche zugewillte Vermächtnis untes am 27. November vor. J. in Dresden verstorbenen Ehrenbürgers, des Herrn Rentier G. J. Bodemer, Ritters etc., die Stiftung von drei bunten Glasfenstern am Altarplatze der Kirche zum Kostenpreise von 1600 Mk. betreffend. Der Dank, mit dem diese Schenkung angenommen wird, findet Ausdruck durch allseitiges Sichereben von den Plätzen. Da öffentliche Abstattung desselben testamentarisch verboten ist, wird diese durch ein Daneschreiben an die Hinterbliebenen auszuführen beschlossen. Hierauf wird die Deputation des Kirchenvorstandes, welche zur Mitberatung Herrn Fabrilhof. J. G. Bodemer jun. zuziehen wird, mit den Vorarbeiten und Erörterungen behufs Beschaffung der stiftungsgemäßen Fenster betraut. Von dem Dank des Herrn Bodemer jun. für die ehrende Teilnahme des Kirchenvorstandes am Begräbniß seines Herrn Vaters, — dem Vorsitzenden mündlich aufgetragen — nimmt man Kenntnis.

2) Die Zinsen der Bruchmannschen Stiftung werden an die zwei ältesten Witwen hier vergeben.

3) Tabellen über Gebührenverteilung von gewissen Kasualien werden nach den Vorschlägen der Rechnungsdeputation genehmigt.

4) Die Frage über Beschaffung von Traustühlen wird noch zu weiteren Erörterungen offen gelassen.

5) Auf vielfache und wiederholt eingegangene Beschwerden hin über durch neuerdings vermehrten Zudrang Reuigeriger vorgenommene Störungen bei öffentlichen Beerdigungen auf hiesigem Gottesacker beschließt man, diese Beschwerden als gegründet anerkennend, sich mit dem Stadtrat behufs Abstellung dieser Mißstände ins Einvernehmen zu setzen. Andere Beschwerden, die sich teils auf mangelhafte Schneeräumung an Gräbern, teils auf die Leichenhalle beziehen, nimmt man zu weiterer Erwägung.

6) Von eingegangenen genehmigenden Schreiben der königl. Kircheninspektion nimmt man Kenntnis, ebenso von der erfolgten Geschäftsabteilung zwischen den drei Geistlichen.

7) In Bezug auf die Frage, wer die Beleuchtung der betreffenden Lokale in den eingepfarrten Ortschaften bei den periodischen Abendgottesdiensten zu tragen habe, entscheidet sich der Kirchenvorstand dafür, daß dies der Gleichmäßigkeit halber hinfort die Kirchentasse zu tragen haben solle.

8) Zur Vermeidung der Unzuträglichkeiten, welche der bisher übliche Verkauf von liturgischen Liedertexten bei Weihnachtsmetten und anderen ähnlichen Anlässen mit sich brachte, wird beschlossen, in Erwägung der Geringfügigkeit betreffender Einnahme diese Texte künftighin unentgeltlich verteilen zu lassen und die Druckkosten aus dem Aecar zu übertragen.

R. G. Wolf, P., Vors.

### Litterarisches.

Leipziger Gewerbe-Zeitung, Organ für Technik, Industrie, Gewerbe und Handel. Wöchentlich 2 Nummern. Abonnementspreis bei der Post und im Buchhandel vierteljährlich 3 Mark. Das Blatt bringt programmäßig Original-Artikel und Mitteilungen aus Technik, Industrie, Gewerbe und Handel, Genossenschafts-, Patent- und Verkehrsweisen, die vollständige Liste der Submissionen, neuen Firmen, Konturfe, angemeldeten und erteilten Patente, die wichtigeren Submissions-Resultate und sonstigen Markt- und Handelsberichte und berücksichtigt besonders auch Land- und Forstwirtschaft, Grundstücks- und Kommunalverwaltung, sowie die Fabriks- und sonstigen zusammengefügten Gewerbebetriebe. Die uns vorliegende Nr. 1 enthält eine mit viel Fleiß ausgearbeitete und geschickt zusammengestellte reiche Masse von Stoff, welcher den meisten Geschäften willkommen, vielen unentbehrlich sein wird. Das Blatt hat sein vorwiegend auf das Allgemeine gerichtetes Ziel fest im Auge und es steht zu erwarten, daß sich dasselbe einen ehrenvollen Platz in weiten Kreisen erobern wird. Die äußere Ausstattung ist sehr gut.

### Marktpreise in Chemnitz vom 19. Januar.

Weizen	9	50	7	10	60
Roggen	7	80	8	50	
Braugerste	8	10	9	25	
Gerste					
Hafer	7		7	50	
Kartoffeln	2	60	3	20	
Butter	2		2	60	1 80.

### Eisenbahn-Winterfahrplan.

Giltig vom 1. Oktober 1888 ab.

Station	ab	in	ab	in	ab	in	ab	in	ab	in
Kornau	12:25		7:05							
Wipert		10:05		6:50						
Witzschdorf		11:44		5:35						
Annaberg		11:22		4:00						
Annaberg		8:44		11:19						
Wolkstein		8:31		10:44						
Witzschdorf		7:47		10:20						
Witzschdorf		6:06		9:38						
Witzschdorf		5:06		8:38						
Thum		7:26		10:11						
Zschopau		6:54		9:36						
Witzschdorf		6:04		8:56						
Dresden		4:02		6:36						
Dresden		5:16		7:50						
Niesha		6:47		9:21						
Niesha		6:37		9:10						
Chemnitz		6:30		8:59						
Chemnitz		5:00		7:30						
Witzschdorf		5:00		7:30						
Niesha		4:00		6:30						
Niesha		3:00		5:30						

\* über Altenburg. — † Göttingen. Die Fahrzeiten rechts von den Stationsnamen sind von unten nach oben zu lesen.

**Gestreifte u. karierte Seidenstoffe v. Mk. 1.35 bis 9.80 p. Met.** — (ca. 450 versch. Dess.) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (f. u. f. Hofliej.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Wer von Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Katarrh** geplagt ist, lese die Anerkennungen über das beste aller Hustenmittel Dr. H. Vock's **Pektoral** (Hustenstiller). Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Hauptdepot Dresden, Mohren-Apothete.



# Allgemeine Affekuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

Gegründet im Jahre 1831.

Gewährleistungsfonds an Kapital und baren Reserven:

**36 Millionen 120 Tausend 176 Gulden 53 Kreuzer.**

**Feuer-, Hagel-, Glas-, Transport- und Lebens-Versicherung.**

Policen werden in Reichsmark ausgestellt.  
Zur Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich als Agent

**Carl Büchner in Zschopau.**

Mittwoch den 23. Januar d. J. werde ich geschäftlich in  
**Zschopau** (Hotel Deutsches Haus) anwesend sein.

Sprechstunde: Vorm. 9—12.

Nachm. 2—5.

Chemnitz, Johannisplatz 5.

Rechtsanwalt **Pfotenhauer.**

## Berein zu Mat und That.

Hauptversammlung, den 23. Januar a. c., abends 8 Uhr in  
R. Liebmanns Restauration.

Tagessordnung:

- 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verfl. Jahre.
- 2) Ablegung der Jahresrechnung.
- 3) Wahl des Vorstandes, beziehentlich von Ausschussmitgliedern.
- 4) Geschäftliche Angelegenheiten.

Geehrte Mitglieder des Vereins werden zu zahlreicher Beteiligung hierdurch freundlichst  
eingeladen.

Zschopau, den 15. Januar 1889.

Der Vorstand.

**Für Zschopau  
und Umgebung**  
ist die

**Haupt-Agentur  
einer 1<sup>a</sup> deutschen  
Unfall-**

**Versicherungs-Gesellschaft zu vergeben.**  
Respektanten mit ausgedehnter Bekanntheit, die sich für diese außerordentlich entwicklungsfähige Versicherungs-Branche interessieren, belieben Offerten sub Chiffre W. G. 9 an die Expedition d. Blattes einzureichen.

Ein älteres, gut empfohlenes

**Dienstmädchen**

sucht bei hohem Lohn

Frau **M. Liebe,**  
Chemnitz, Baderstr. 23.

Ein freundliches **Logis** steht zu vermieten und kann sofort bezogen werden, auch später.  
**M. Kühnhold,** Chemnitz, Baderstr.

**Ein Laden mit Wohnung**

ist zu vermieten

Albertstr. Nr. 17.

Ein sehr schöner, rebhuhnfarbiger junger  
**Italienerhahn**

wird billig verkauft

Bleichweg 260.

## Schneidspäne

hat noch abzugeben

**Brauerei Zschopau.**

Ein gebrauchter Ofen ist billig zu verkaufen  
Körnerstraße Nr. 89.

## Eine fette Kuh

steht zu verkaufen in **Kimmers Restauration** in Krumhermersdorf.

## Lamperts

**Sicht-Pflaster,  
Seil-Pflaster,  
Wund-Pflaster,  
Zug-Pflaster,  
Fluß-Pflaster,  
Magen-Pflaster,  
Hühneraugen-Pflaster,  
Frostballen-Pflaster.**

Mein **Lamperts Pflaster** heilt schmerzlos, benimmt die Hitze und verhütet wildes

**Fleisch, erwärmt, erweicht und reinigt. — Schachtel 25 und 50 Pfennige vorrätig in den Apotheken zu Zschopau, Waldheim, Flöha u. s. w.**

Man verlange ausdrücklich **echtes Lamperts Pflaster** mit obiger Marke und grüner Gebrauchsanweisung.

## Haus und Feld

meines verstorbenen Vaters ver-  
kaufe sofort. Mutter und Schwester  
führen einstweilen das Geschäft  
fort und bitte, dieselben freund-  
lichst zu unterstützen.

**Otto Herzog.**

Am **Gasthof Altenhain** wurde von einem  
Zschopauer Geschirr eine **rot- u. braungefleckte  
Reisefedde** aufgehoben. Gegen Belohnung ab-  
zugeben in der Expedition d. Bl., oder Gasthof  
Altenhain.

## Frische geräucherte Aale

empfehl

**Hermann Adler.**

**Kieler Sprotten,** à Pfund 60 Pf.

**grüne Seringe,** à Pfund 15 Pf.

**Schellfisch,** à Pfund 25 Pf.

**Bratheringe und russ. Sardinen**

empfehl

**Bernh. Müller.**

**Kein Husten mehr!**

Ein gutes Genußmittel sind bei allen  
**Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und  
Lungenleiden** die **Seldtschen Zwiebel-  
bonbons.** In Paketen à 50, 30 und 10 Pfg.  
nur allein bei

**Georg Bollmer.**

## Ausgezeichnetes fettes Mast-Schensfleisch

empfehl

**Otto Förster, Fleischermeister.**

## Eisbahn.

Alle Abende  
**große Laternenfahrt**  
auf **Hübners Wehrteich.** **Otto Schirmer.**

## Gute Eisbahn Schlöhdenteich.

Heute Dienstag Laternenfahrt.  
Es ladet freundlichst ein **E. Vogel.**

## Schlachtfest.

Heute Dienstag 10 Uhr **Wellfleisch,** später  
**frische Wurst,** wozu freundlichst einladet  
**Friedrich Haase.**

## Gambrinus.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest,** mittags  
**Wellfleisch,** später **frische Wurst,** wozu  
freundlichst einladet **E. Hofmann.**

## Todes- und Begräbnisanzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur schuldigen  
Nachricht, daß heute früh 1/10 Uhr unsere gute  
Gattin, Mutter und Schwester, Frau

**Christiane Leopold, geb. Kretschmar,**

nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. Januar  
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.  
Um stilles Beileid bitten

**die trauernden Hinterlassenen.**

## Dank.

Für die überaus grossen Beweise herzlicher  
Teilnahme bei dem Tode und Begräbnisse  
unseres guten Gatten und Vaters sagen wir  
allen, insbesondere der löblichen Schützen-  
gesellschaft und den auswärtigen Schützen-  
deputationen, sowie allen übrigen werten Ver-  
einen, unseren innigsten Dank.

**Familie Herzog.**

## Nachruf.

Unserem heimgegangenen Ehrenhauptmann, dem langjährigen Leiter und  
treuen Vertreter unseres Corps,

**Herrn Gottl. Ferdinand Herzog,**

rufen wir mit dankerfülltem Herzen ein kameradschaftliches „**Ruhe sanft!**“  
und „**Habe Dank!**“ in Seine stille Gruft nach. Sein liebevoller, freundschaft-  
licher Sinn schuf Ihm in unser aller Herzen ein bleibendes Andenken.

Zschopau, den 21. Januar 1889.

**Priv. Schützen-Gesellschaft.**